

This is Life

Früher: Das neue Leben in Tokio

Von Mayachan_

Kapitel 25: In Amerika ist alles möglich

Als die drei an der Schule ankamen, sahen sie schon von weiten Shinichi. Er stand lässig in der Gegend herum und schien gut gelaunt zu sein. Denn sie konnten ihn Pfeifen hören. Ran sah den jungen Mann amüsiert an. „Kudo! Endlich ein normaler Mensch! Gott hat mein flehen erhört und erlöst mich von diesen kitschigen Liebespaar“, rief sie und riss ihre Hände dramatisch zum Himmel. Shinichi lachte leise. „Hast du heute ein paar bunte Pillen zu viel genommen?“

„Aber nicht doch. Ich war nur gezwungen mir den ganzen Weg hierher, das Liebesgeflüster der beiden da anzuhören. Und ich bin echt froh, endlich jemand normales zu sehen.“

Kazuha stieß einen Protest aus. „Du hättest ja nicht zuhören brauchen!“

„Hallo, jeder Mensch auf der Welt hat euer Geschnulze gehört! Hasi hier, Schatzi da. Ich wette, selbst am Nordpol schütteln die Eisbären die Köpfe“, erwiderte die junge Mori fies grinsend.

Heiji streckte sich. „So schlimm sind wir doch gar nicht.“

„Ne, nur wie zwei Pinguine auf der Balz“, meinte der junge Kudo und wich seinem Freund lachend aus. „Ihr seid beide blöd.“

„Und?“, machte Ran. „Dann wird es wenigstens nie langweilig.“

Kazuha kicherte und hackte sich bei ihrer Freundin ein. „Kommt Jungs. Lasst uns die alten Besserwisser ärgern.“

Die Jungs sahen sich an. „Wir sollten die beiden trennen“, flüsterte Heiji.

Shinichi nickte. „Ja, trennen und in Einzelhaft stecken.“

„JUNGS, KOMMT!“

Die beiden Schüler beeilten sich. Mit den Frauen ist nicht zu spaßen.

Gackernd betraten die beiden Mädchen ihre Klasse. Akako und Shiho waren schon da und warfen den beiden böse Blicke zu. Ran konterte mit einem *Ich-bin-viel.-besser-als-du-und-leck-mich-am-Arsch-Blick*. Als sie sich hinsetzte, stieß Kazuha sie an. „Sollte heute nicht dieser Referendar kommen?“

„Äh. Kann sein. Ich höre hier nie zu. Wieso fragst du?“

„Naja ich hoffe, das er nett ist. Ich möchte keine Muffel mehr hier haben. Schließlich haben wir mit Barbie und Princess genug Muffel hier. Wir sind voll.“

Lachend warf die hübsche Mori ihre Haare zurück. „Schlimmer als die beiden geht

nicht.“

Ms Starling betrat die Klasse. „Guten morgen, Leute. Ich hoffe, ihr hattet ein schönes Wochenende. Heute haben wir Besuch. Unser Referendar ist hier und wird die nächsten zwei Wochen hier zuschauen und teilweise selbst unterrichten.“

Die Schüler tuschelten aufgeregt. Selbst Akako und Shiho hatten ihre Köpfe zusammen gesteckt und fragte sich wer der Referendar war und wie er aussah. Heiji und Shinichi hatten sich entspannt zurückgelehnt und dösten.

„Komm herein und stell dich vor“, rief Jodie. Die Klasse verstummte. Man hörte das Klacken hoher Absätze und eine attraktive Frau mit langen rotblonden Haaren und grünen Augen kam herein. Ihre Haare hatte sie hochgesteckt und sie trug eine enge blaue Jeans und eine weiße Bluse. Lächelnd stellte sie sich neben der Lehrerin.

Die Jungs waren sofort in sie verliebt. Man hörte sie flüstern und Ran konnte förmlich den Sabber sehen. Nur Heiji und Shinichi zeigten kein Interesse.

„Guten Morgen. Mein Name ist Kaori Ito. Ich bin sechszwanzig und werde euch die nächsten zwei Wochen unterrichten.“ Sie lächelte und ließ den Blick über die Schüler schweifen.

Kazuha sah sie desinteressiert an. Solange sie ihrem Freund keine hübschen Augen machte, war es ihr egal wer oder was diese Kaori war. Solange der Unterricht nicht langweilte.

Kaori musterte die Schüler und Schülerinnen. Alle waren um die siebzehn oder achtzehn. Ein gutes Alter, damit dürften sie aus den Windeln raus sein. Ihr Blick fiel auf Shinichi, der müde aus dem Fenster sah. „Oh, was für ein Leckerbissen“, dachte sie und wandte sich an Jodie. „Also womit fangen wir an?“

„Englisch steht auf den Plan. Danach Mathe. Ich zeige dir wie ich den Unterricht abhalte, dann kannst du dir über deinen Gedanken machen“, meinte Jodie und rief die Schüler zur Ruhe. „So Leute dann schlagt mal eure Bücher auf.“

„Wie findet ihr die Referendarin?“, fragte Heiji die beiden Frauen. Sie hatten Pause. Sie standen unter dem großen Baum und unterhielten sich. Kaito und Aoko waren diesmal nicht dabei. Sie sahen sich gerade mit ihrer Klasse einen Film an. Der Biolehrer hatte für den Unterricht extra einen Film mitgebracht.

Ran zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung ich kenne sie ja nicht. Heute soll sie ja nur zuschauen. Ab morgen werden wir sehen, ob sie das Zeug zur Lehrerin hat.“

„Eben. Ich finde sie so ganz okay. Und ihr?“ Kazuha sah die beiden Jungs erwartungsvoll an. Vor allen Heiji wurde genau beobachtet.

Shinichi winkte ab. „Ich glaube, die ist ganz nett aber sie scheint wie Akako und Shiho zu sein. Nur auf ihren Vorteil aus. Mit so jemanden gebe ich mich nicht mehr ab.“

„Wie kommst du darauf?“

„Sie hat uns alle so komisch angesehen. Als ob sie die Schüler herauspicken wollte, denen sie viel Aufmerksamkeit zukommen lassen will. Finde ich scheiße.“

Lachend stieß die junge Mori ihn an. „Wieso, dich hat sie doch angesehen wie ein Stück Sahnetorte. Ich wette in Gedanken hat sie dir die Klamotten vom Leib gerissen.“

„Kann sie ja machen. Aber ich würde niemals mit der ins Bett gehen. Ich gehe nicht mit

jeder Frau ins Bett, nur weil sie mir hübsche Augen macht.“

„Genau du heißt ja nicht Shiho“, brüllte Heiji vor lachen. Sein bester Freund fiel in das Lachen mit ein.

Die Mädchen konnten nur ihre Köpfe schütteln. Männer.

Derweil bei Eri und Mameha:

Mameha hat einige Unterlagen mitgebracht die Eri für Aoko unterschreiben sollte. Eri las sich alles genau durch. Sie wollte keinen Fehler auf Aokos Rechnung machen.

„Das hier sind die Papiere für das Strandhaus. Ich werde sie Aoko jetzt schon überlassen. Mitsamt den Inhalt. Die Möbel und die Kunstgegenstände. Alles gehört Aoko. Aber bis zu ihren achtzehnten Geburtstag, wirst du das für sie verwalten“, erklärte Mameha ihrer Schwiegertochter. „Und dann sind da noch die Bankkonten und die restlichen Sachen.“

„Wieso überschreibst du jetzt schon alles an Aoko?“

„Ich werde nicht ewig leben, Eri. Und ich will meiner Enkeltochter eine Freude machen und will diese Freude miterleben. Wenn ich tot bin, kann ich mich nicht daran erfreuen.“

Das ergab Sinn. Irgendwie „Außerdem gibt es noch einen anderen Grund, über den ich mit dir reden muss. Auch das betrifft Aoko.“

Die attraktive Anwältin legte die Zettel weg. „Okay, worum geht es.“

Die alte Frau lehnte sich zurück. „Nun, hast du mit Ginzo mal über ihre Zukunft gesprochen?“

„Nun ja, ich habe sie gefragt was sie studieren möchte und wie ihre berufliche Laufbahn aussehen soll....“

„Das meine ich nicht! Ich meine, hast du mit ihr über einen passenden Ehemann gesprochen?“

Geschockt sah Eri in das Gesicht der Älteren. „Ehemann? Nein, Aoko ist doch noch viel zu jung.“

„Papperlapapp. Ich habe mit siebzehn geheiratet. Es wird Zeit, dass wir für sie einen geeigneten Mann aussuchen. Es ist Tradition in unserer Familie, dass wir für unsere Kinder passende Partner suchen“, wies Mameha sie zurecht. „Außerdem ist Aoko Zukunft so gesichert. Natürlich sollte sie trotzdem studieren und eine Weile arbeiten. Aber sie soll auch einen passenden Mann und Kinder bekommen.“

„Ich kann doch meine Tochter nicht mit einem wildfremden Mann verheiraten“, meinte Eri nachdem sie sich von dem Schock erholt hatte. „Aoko würde dem niemals zustimmen und ich möchte das auch nicht.“

„Was du willst, ist mir egal! Aoko muss die Tradition unserer Familie bewahren und wird den Mann heiraten den wir ihr aussuchen, hast du verstanden Eri“, fauchte ihre Schwiegermutter.

Die hübsche Anwältin wusste nicht was sie dazu sagen sollte. Aber das konnte sie Aoko nicht antun. Egal was Mameha verlangte.

„Ich werde mit Aoko darüber reden.“

„Nein, ich werde heute mit ihr sprechen. Du bist zu weich. Wenn sie erst mal versteht, dass wir das Beste für sie wollen, wird sie sich fügen. Und nun geh und hol mir einen neuen Tee.“

Ohne ein weiteres Wort stand Eri auf und verließ das Wohnzimmer. Dafür hatte Ginzo sie immer gewarnt. Seine Eltern würden von Aoko dass verlangen, wo er sich widersetzt hatte. Eine arrangierte Ehe eingehen.

Ran sah sich um. Aoko und Kaito ließen sich Zeit. Die beiden müssten jeden Moment kommen. Sie wollten nach Hause. die Schule war vorbei.

„Ach Ran.“

„Ja?“

„Wegen deinem Geburtstag. Wollen du und Aoko später bei uns schlafen? Der Club ist ja weit weg und ihr könnt euch das Taxigeld sparen, wenn ihr bei uns mit aussteigt. Wir bereiten euch dann Gästezimmer vor“, meinte Shinichi.

Kazuha wackelte mit den Augenbrauen. „Oh, will da etwa jemand das Geburtstagskind vernaschen?“

„Und wenn es so wäre? Hättest du damit ein Problem?“, konterte der Kudo.

„Nein. Ihr beide könnt ruhig rumpoppen. Meinen Segen habt ihr“, versicherte die hübsche Schleifenträgerin.

Heiji kicherte fies. Die junge Mori stieß ihn an. „Eifersüchtig weil Kudo mit mir ins Bett will und du dich nicht in Kazuhas Zimmer schleichen konntest?“

Der Cappyträger wurde rot. „Blödsinn.“

„Ja,ja. Dein Vater hat doch an die Tür Glöckchen gehängt damit ihr beide artig seid.“

Der attraktive Fußballspieler lachte. „Echt? Dass ist natürlich bitter.“

Kazuha verdrehte die Augen. „Als ob ich mit Heiji Sex haben würde, wenn seine Eltern zuhause sind. Wenn die uns hören würden oder rein platzen! Das wäre unser Tot.“

„Wahrscheinlich würde seine Mutter euch noch Stellungstipps geben“, bemerkte Ran trocken.

Das Paar wurde rot und schaute verlegen weg. „Ihr seid doof.“

Die hübsche Mori grinste. „Doof aber liebenswert.“

Heiji sah plötzlich hinter Shinichi und alle drehten sich fragend um. Kaori stand bei ihrem Auto und hatte ihren Schlüssel fallen lassen. Gerade beugte sie sich runter um ihn aufzuheben. Dabei konnte man direkt in ihren Ausschnitt gucken. Interessanterweise waren die obersten Knöpfe ihrer Bluse offen. Während des Unterrichts war ihre Bluse korrekt geschlossen und niemand hatte so tiefe Einblicke bekommen. „Sehe ich das richtig oder will die Aufmerksamkeit?“, schnaufte die hübsche Toyama genervt. Ihre beste Freundin nickte. „Ja, scheinbar will sie ein paar willige Jungs bezirzen.“

Der junge Kudo musste gestehen, dass so ein Anblick nicht schlecht war, aber er hatte kein Interesse an dieser Frau und deshalb wandte er sich wieder ab. Auch Heiji senkte wieder den Blick. „Was denn, wollt ihr nicht noch etwas gaffen?“, fragte Ran amüsiert. Ihr bester Freund zog sie an sich. „Wenn ich jemanden begaffen will, dann dich wenn du den Strip machst.“

Der hübsche Cappyträger brach in Gelächter aus. „Ach ja, da war ja was. Kudo zeig ihr bloß die Fotos, ich will sehen wie Ran die hüllen fallen lässt!“

Kazuha trat ihn. „Vergiss es. Du hast Ran nicht halbnackt zu sehen.“

„Wieso halbnackt, Kazuha?“ Die hübsche Schülerin legte den Kopf schief. „Wenn ich

strippe, dann richtig. Dann ziehe ich blank.“

Die beiden Männer starren sie verblüfft an.

„Du würdest dich vor Shinichi nackt ausziehen? Komplett?“

„Klar, wenn schon, denn schon.“

Kopfschüttelnd tippte sich die hübsche Schülerin an die Stirn. „Du hast ja wohl einen Vogel. Sich vor dem besten Freund nackt auszuziehen, ist doch etwas übertrieben oder?“

„Mädel, zu einem richtigen Strip gehört nun mal, dass man sich nackt macht. Dass ist so. Hat der Stripper zu Sonokos sechzehnten Geburtstag auch gemacht.“, erwiderte die junge Mori.

„Wie jetzt?“, meinte Heiji ungläubig. „Deine Freundin Sonoko hat zum sechzehnten einen Stripper bekommen?“

Ran nickte. „Ja, ihre Mutter hat den arrangiert. Er hat vor Sonoko getanzt und sich dann die Kleidung vom Körper geschält. Und zum Schluss hat er ihr seinen Penis fast ins Gesicht geschlagen, weil er so heftig mit der Hüfte gewackelt hat.“

Shinichi starrte sie an. „Du verascht uns doch oder?“

Die schöne Schülerin seufzte. „Wartet, ich habe Beweisfotos.“

Sie suchte in ihrem Handy. Und fand die Fotos nach einer weile. Sie zeigte sie ihren Freunden. „Hier. Dass da ist Sonoko und da macht der Typ einen Strip. Es gibt davon sogar ein Video aber das hat Sonoko.“

Kazuha sah sich die Fotos genau an. „OMG. Ich könnte sowas nicht. Der ist ja wirklich nackt! Man kann alles sehen.“

„Ach Sonoko ist abgehärtet. Ihre Mutter hat ihr damals zur ersten Periode einen Schwangerschaftstest geschenkt. Und als sie vierzehn war, hat ihre Mutter ihr ein Date organisiert.“

„Und was hat das Date gemacht?“ Shinichi war gespannt. Da konnte ja nur der große Klopfer kommen.

„Er sollte sie Entjungfern.“

„WTF? Dein Ernst?“, rief Kazuha entsetzt.

„Klar, ihre Mutter wollte Sonoko auf alles vorbereiten. Außerdem wollte sie nicht das Sonoko ihre Unschuld an einem Rocker oder Kiffer verliert. Also hat sie ein Jungen bezahlt der sie dann ran genommen hat. Und Sonoko hat mitgemacht, weil sie neugierig war“, meinte Ran Schulterzuckend.

Heiji kratze sich am Kopf. „Sind alle Amerikaner so drauf?“

„Sonoko und ihre Familie sind Japaner.“

„Wie jetzt? Und dann macht die Mutter sowas?“ Der junge Hattori war völlig baff.

„Hallo, in Amerika ist alles möglich.“

Die drei wussten gar nicht mehr, was sie dazu sagen sollten.

„Hey ihr. Sorry das ihr warten musstet“, rief da auch schon Kaito und kam mit Aoko angerannt. Diese lächelte ihre Schwester an. „Los, lass uns schnell nach hause, Oma wartet bestimmt auf uns.“

„Nein, sie wartet auf dich“, dachte die Ältere, hielt aber den Mund.

„Okay, dann mal los.“

Gemeinsam gingen sie los. Kaito erzählte von dem Film. Unserer Lehrer hat einen Film über Tiersex abgespielt.“

„Tiersex?“, fragte Shinichi nach.

„Ja, da haben mehrere Tiere Sex gehabt und er hat uns erklärt wie die das machen und wie es sich unterscheidet. Total dämlich.“

„Und was bitte soll euch das bringen“, fragte Ran. „Ich meine, sollt ihr die Tiere nachmachen oder was?“

Aoko wurde rot. „Nein, wir sollen die Tierpraktiken mit der Menschenvergleichen und die Unterschiede auf schreiben.“

„Wie blöd ist das denn?“, fragte Heiji.

„Tja, der Alte will es so.“

Gerade wollte er noch etwas erwidern als Shinichis Handy klingelte. Er nahm den Anruf an. „Ja?“

„Shin-chan! Sind Ran und Kazuha gerade in deiner Nähe?“

„Ja wir sind auf den nachhause Weg wieso?“

„Gib mir mal Ran.“

„Nur, wenn du mich nicht mehr so nennst.“

„Shinichi!“

„Schon gut.“ Er reichte sein Handy an die junge Mori weiter. „Meine Mutter“, sagte er.

Ran begrüßte Yukiko freundlich. „Hallo. Wie geht's?“

„Sehr gut danke. Pass mal auf, können du und Kazuha morgen vor der Schule vorbei kommen? Ihr könnt dann mit Shinichi zur Schule fahren. Ich habe etwas für euch und auch für Aoko.“

„Äh ich denke, dass lässt sich einrichten“, meinte die hübsche Mori.

„Sehr gut! Dann bis morgen früh!“ Schon hatte Yukiko aufgelegt.

Schmunzelnd gab die hübsche Schülerin das Handy zurück.

„Was wollte Yukiko von dir?“, fragte die junge Schleifenträgerin.

„Wir sollen morgen früh zu den Kudos. Sie hat was für uns. Aoko du sollst auch mit.“

„Okay.“

Kaito sah seinen Bruder an. „Was führt Mom wieder in Schilde?“

„Keine Ahnung. Aber wahrscheinlich können wir uns auf was gefasst machen.“

„Ob uns jemand adoptieren würde? Vielleicht ein Königspaar?“, überlegte der jüngste Kudo.

„Euch will keiner. ihr seid nicht mehr süß. Ihr seid nervig“, stellte Ran klar.

Lachend rannte sie weg, als Shinichi sie fangen wollte. Die anderen sahen den beiden lachend zu. „Heiji, wenn Ran Geburtstag hat verkuppeln wir die beiden“, sagte seine Freundin. Dieser nickte. „Gute Idee. Macht ihr zwei mit?“ Er drehte sich fragend zu den Jüngeren um. Kaito war Feuer und Flamme. Und auch Aoko nickte zustimmend. „Gut, damit ist es beschlossen. Operation Turteltauben wird starten!“